

**Anlage 1 zum Zwischenbericht/ 2. Projektjahr für EFF-Projekt 11-407
„Therapeutische Behandlung und psychosoziale Beratung von traumatisierten
und anderweitig psychisch belasteten Flüchtlingen in Thüringen“**

31.12.2012 - 30.06.2013

1. Klient_innen

Anzahl

Im Zeitraum 01.01.2013 - 30.06.2013 wurden insgesamt 105 Klient_innen im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge (PsZF) REFUGIO Thüringen betreut. Davon waren 83 Klient_innen aus den Vorjahren 2007 bis 2012 und 22 Neuaufnahmen. Von den 105 Klient_innen waren 56 Klient_innen mit insgesamt 158 nahen Familienmitgliedern, die von den Angeboten des PsZF profitierten.

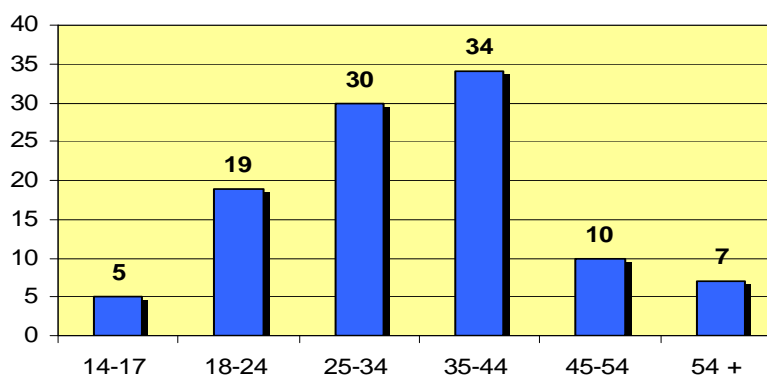
Geschlecht

65 Klientinnen waren weiblich (62%)

40 Klienten waren männlich (38%).

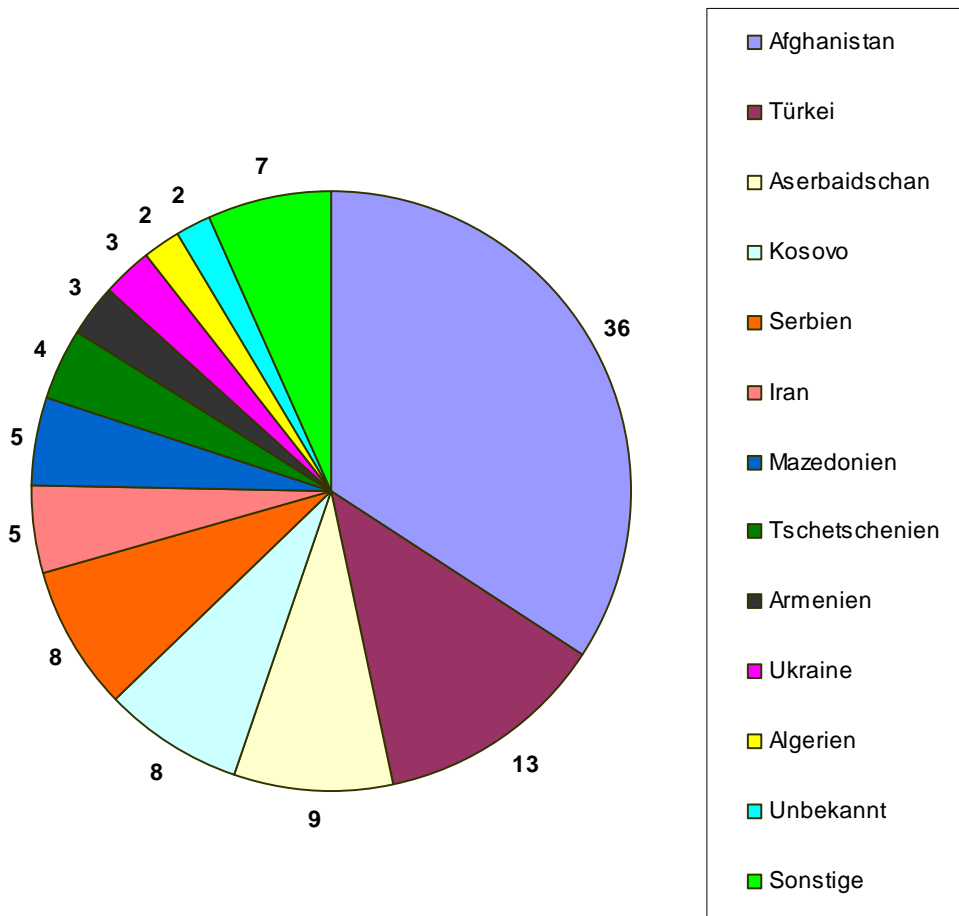
Verteilung nach Altersgruppen

Die Mehrheit der KlientInnen (29,52%) gehörte im Jahr 2013 der Altersgruppe 35 – 44 an. Die Präsenz der Altersgruppe der 18-24 jährigen Klient_innen stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Deutliche mehr Klient_innen gibt es in der Altersgruppe 54+



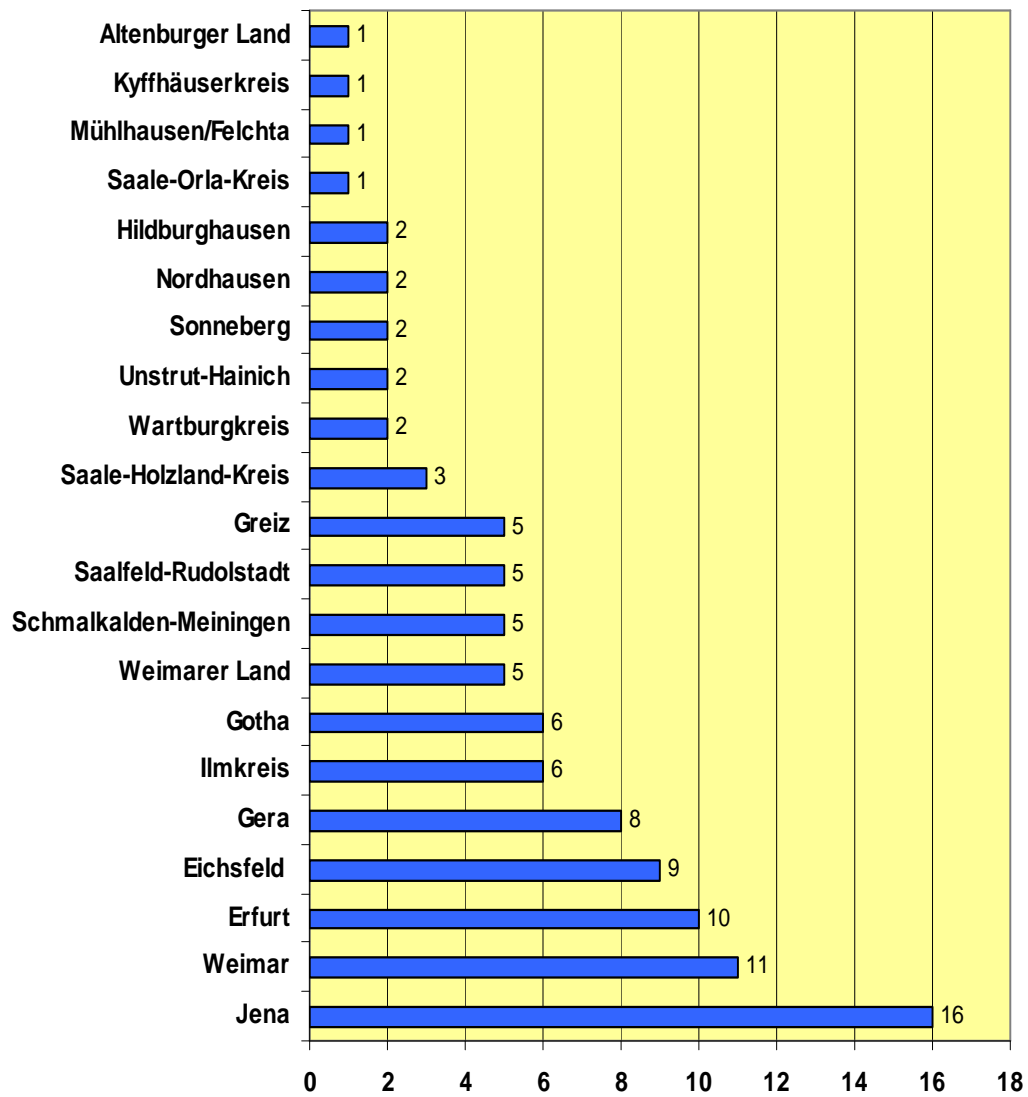
Herkunftsländer

Die Klient_innen kamen aus insgesamt 18 Herkunftsländern. Mehr als die Hälfte stammte, wie bereits im Vorjahr, aus Afghanistan, der Türkei und aus Aserbaidshan.



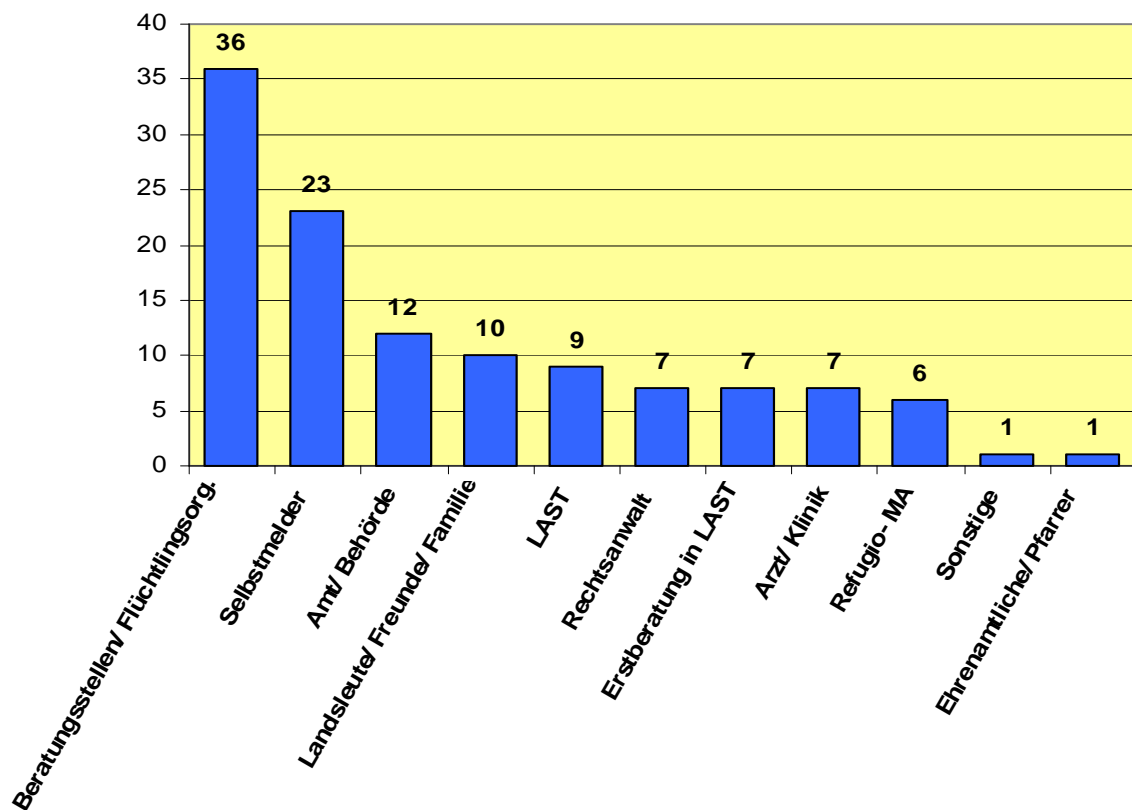
Sonstige Herkunftsländer: Dagestan, Georgien, Indonesien, Irak, Kongo, Libanon, Syrien

Die Klient_innen des PsZF stammen aus folgenden Landkreisen



Klient_innen wurden an das PsZF verwiesen von (Mehrfachnennungen möglich)

Die Überweisungen an das Psychosoziale Zentrum für Flüchtlinge erfolgen – ebenso wie in den Jahren zuvor – überwiegend durch Beratungsstellen und Flüchtlingsorganisationen. Weiterhin hat die Zahl der Anmeldungen durch Kliniken und Ärzte leicht zugenommen.



Folteropfer

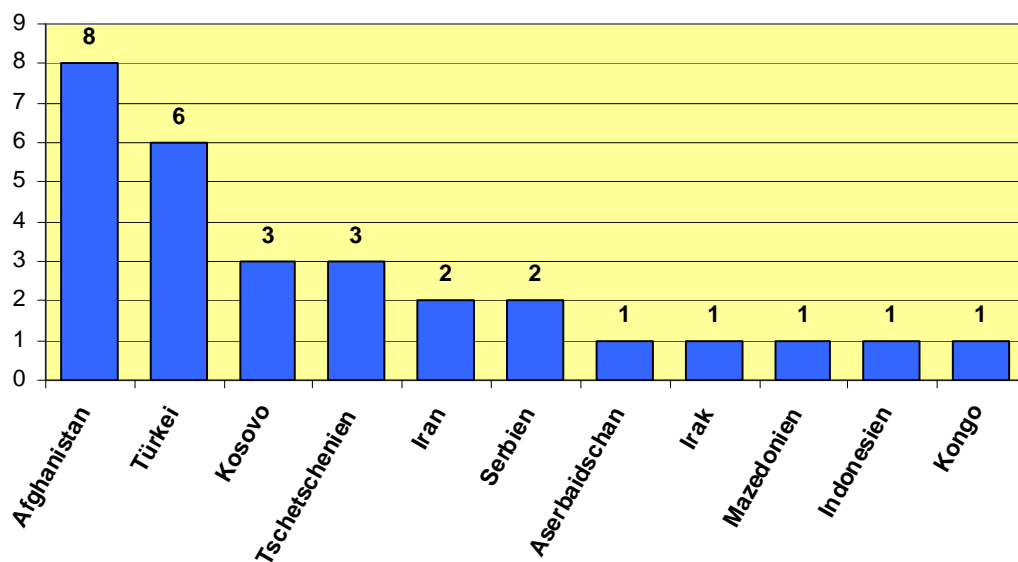
Unter den 105 Klient_innen befinden sich 29 Folteropfer (27,62%) aus 11 Ländern. Darunter befinden sich 26 Opfer körperlicher Folter und 26 Opfer psychischer Folter (Mehrfachnennungen möglich).

Geschlecht

männlich: 10 Personen

weiblich: 19 Personen

Herkunftsland



Vulnerable Personengruppen

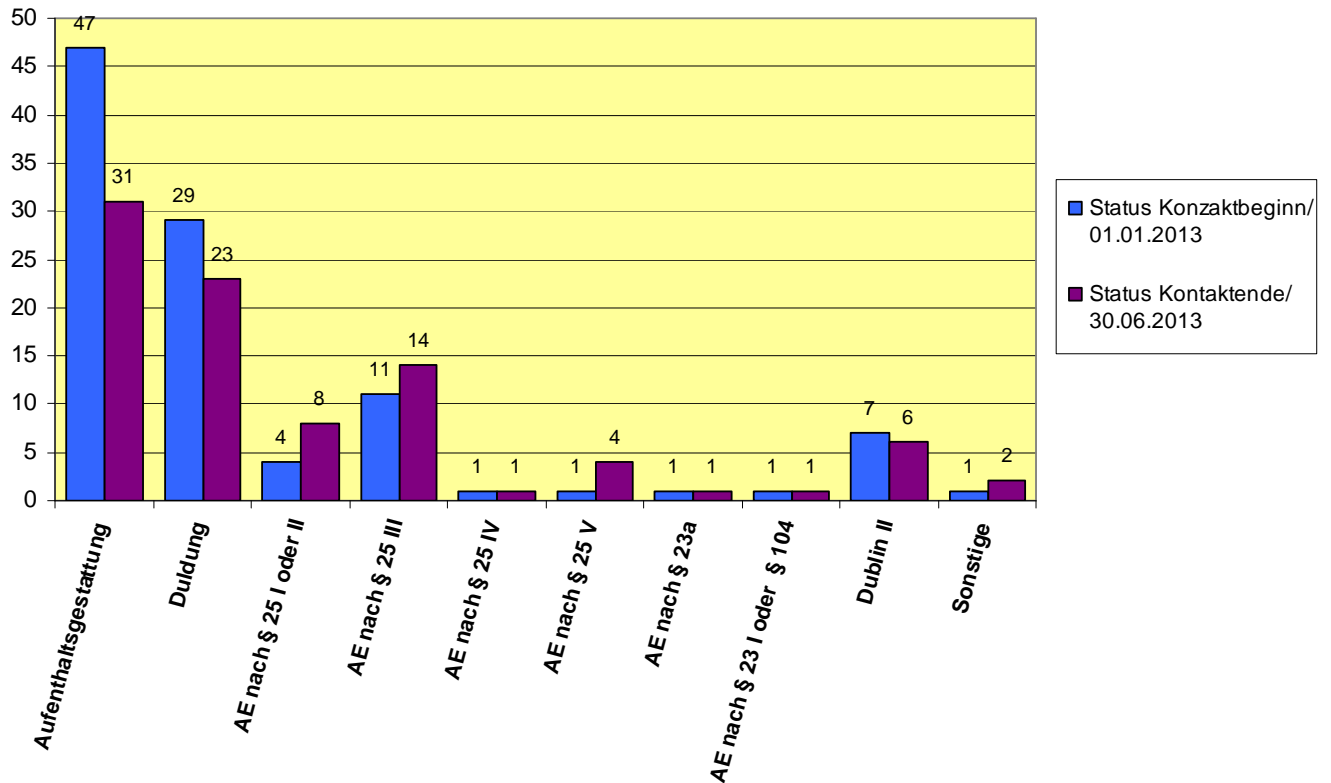
Klient_innen gehörten in 99 Fällen zu einer besonders vulnerablen Personengruppen, davon (Mehrfachnennungen möglich):

- 29 Verlust naher Angehöriger
- 28 Ohne Familie in Deutschland
- 20 Chronisch krank/ behindert
- 11 Allein erziehend
- 6 Unbegleiteter minderjährigerer Flüchtling
- 16 Sonstige

Aufenthaltsstatus

In 12 Fällen hat sich die Statussituation von Klient-innen durch die Hilfe des PsZF verbessert.

Aufenthaltsstatus zu Beginn des Projektjahres und am 30.06.2013 im Vergleich



Erläuterung zu den Aufenthaltstiteln:

- Aufenthaltsgestattung (§ 55 AsylVfG)
- Duldung (§ 60a AufenthG)
- Aufenthalt aus humanitären Gründen (§ 25 AufenthG)
 - Aufenthaltserlaubnis (AE) nach § 25 I oder II (Asylberechtigter nach Art.16a GG oder GFK)*
 - AE nach § 25 III (Abschiebeverbot durch Abschiebehindernisse, z.B. Gefahr für Leib, Leben, Freiheit, Gefahr der Folter, Todesstrafe, Schutz der Grundfreiheiten)*
 - AE nach § 25 IV (vorübergehender Aufenthalt, wenn dringende humanitäre oder persönliche Gründe oder erhebliche öffentliche Interessen eine vorübergehende weitere Anwesenheit im Bundesgebiet erfordern)*
 - AE nach § 25 V (vorübergehender Aufenthalt nach 18 Monaten Duldung, wenn der Ausländer unverschuldet an der Ausreise gehindert ist)*
- AE nach § 23a AufenthG (Aufenthaltsgewährung in Härtefällen)
- AE nach § 23 I oder § 104 (u.a. aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen oder zur Wahrung politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland)
- Abschiebung/„freiwillige“ Ausreise
- Niederlassungserlaubnis (NE)/ Einbürgerung/ Deutsche
- Dublin II
- Sonstige (AE durch Heirat, als Familienangehörige, Fiktionsbescheinigung, Grenzübertrittsbescheinigung, etc.)

2. Leistungen des PsZF REFUGIO Thüringen

(Mehrfachnennungen möglich)

Bereich Psychotherapie in 74 Fällen

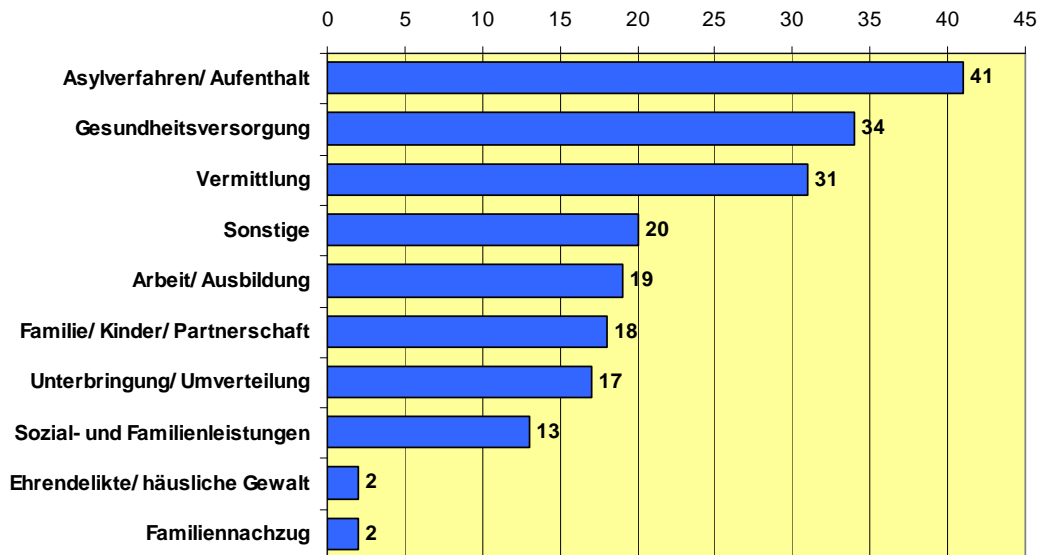
Therapiesitzungen	379	
davon:		
Erfolgte Erstgespräche	22	
<i>zusätzlich</i>		
Hausbesuche/Begleitungen	5	
Zeugin/Sachverständige	1	
Stellungnahmen	39	
Direkte Kontakte	194	(Anzahl direkter telefonischer und schriftlicher Kontakte zu Klient-innen)
Indirekte Kontakte	521	(Anzahl indirekter Kontakte mit Klient_innen zu Rechtsanwält_innen, Ärzt_innen, Sozialarbeiter_innen, Psychiater_innen, Dolmetscher_innen, Behörden, Gerichte etc.)

Bereich Sozialberatung in 53 Fällen

Beratungsgespräche	78	
davon:		
erfolgte Erstgespräche	7	
Psychosoziale Beratung	72	
<i>zusätzlich</i>		
Hausbesuche/Begleitungen	43	
Zeugin/Sachverständige	7	
Stellungnahmen	-	
Direkte Kontakte	230	(Anzahl direkter telefonischer und schriftlicher Kontakte zu Klient_innen)
Indirekte Kontakte	278	(Anzahl indirekter Kontakte mit KlientInnen zu Rechtsanwält_innen, Ärzt_innen, Sozialarbeiter_innen, Psychiater_innen, Dolmetscher_innen, Behörden, Gerichte etc.)

Darüber hinaus nahmen im Zeitraum vom 01.04.2013 bis 30.06.2013 insgesamt 13 Frauen an der Flüchtlingsfrauengruppe des PsZF teil.

Beratungsschwerpunkte in der Sozialen Arbeit (Mehrfachnennung möglich)

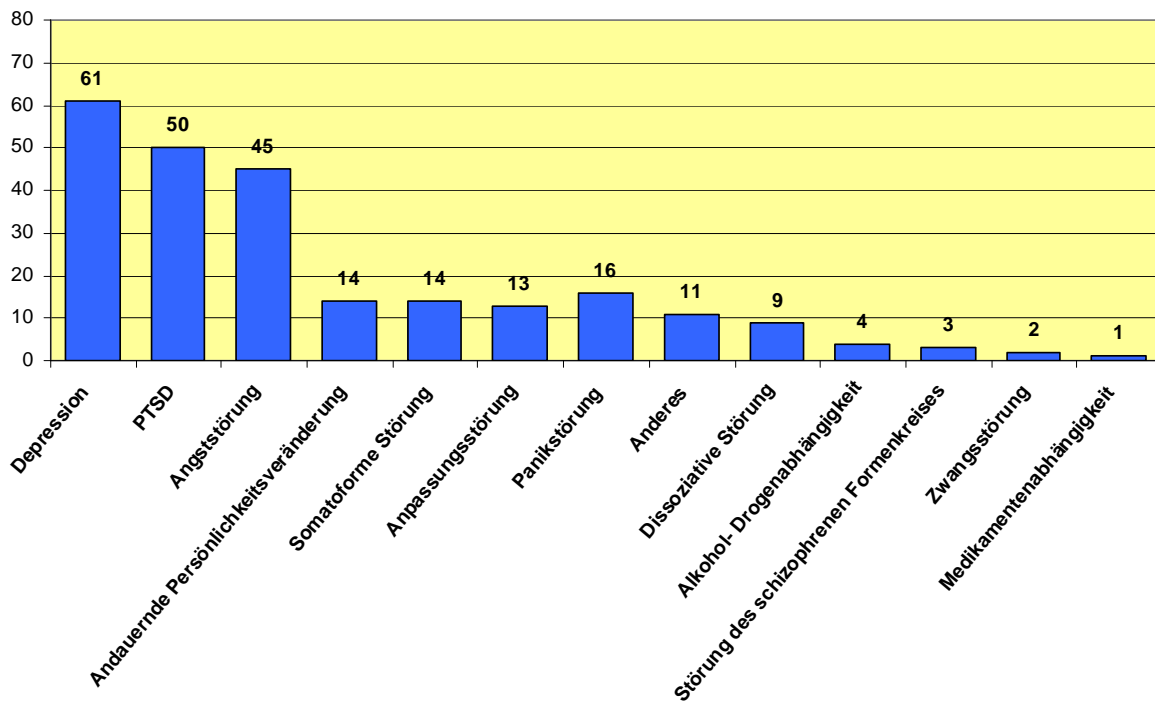


Im Projektjahr 2013 profitierten 105 Klient_innen des PsZF von den Leistungen und Angeboten der Flüchtlingssozialarbeit in Form von Beratungen, Begleitungen, Hausbesuchen, Kriseninterventionen, sozialen Stellungnahmen, Erst- und Clearinggesprächen, Vermittlungen (an fachspezifische Institutionen, Rechtsanwält_innen, Ärzt_innen/ Psychiater_innen/ Psychotherapeut_innen; Sprach- und Integrationskurse; Arbeitsplätze und Weiterbildungsmöglichkeiten, u.v.m.). Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen erhöhten Beratungsbedarf in den Bereichen des Asylverfahrens bzw. des Aufenthaltsstatus sowie der Gesundheitsversorgung.

Traumatische Erfahrungen der Klient_innen
(Mehrfachnennung möglich)

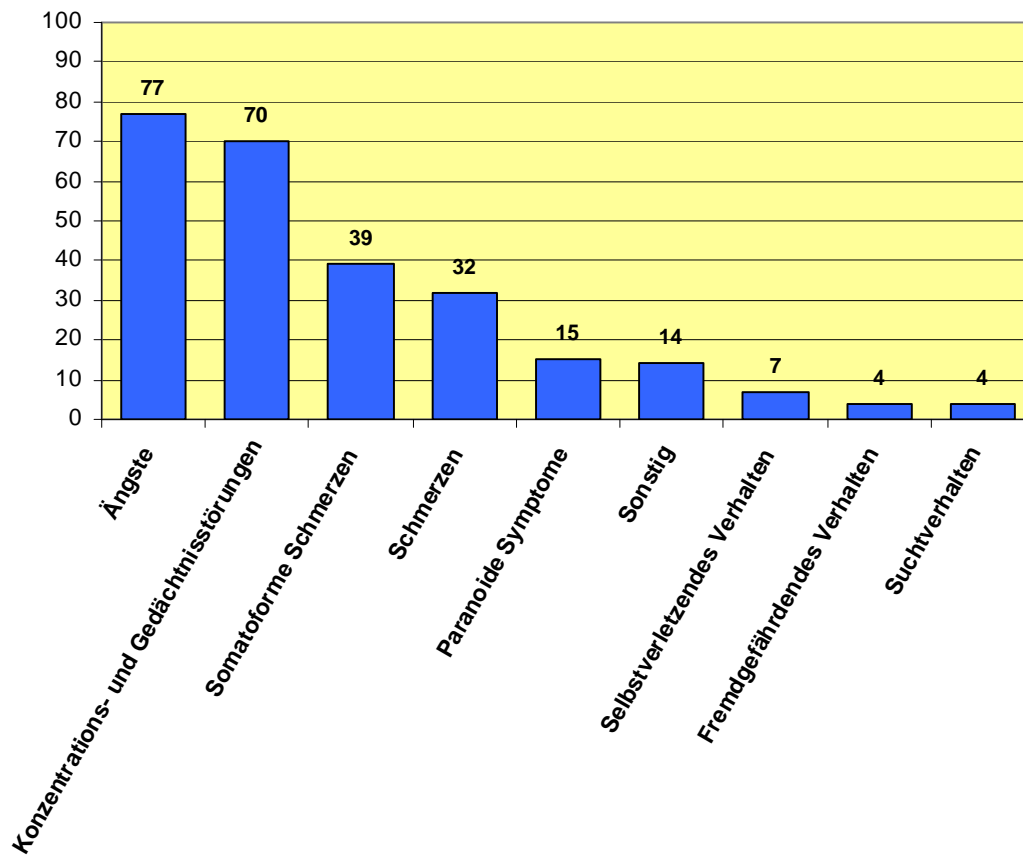
Durch:	In Fällen:
Nichtstaatliche Verfolgung	36
Besondere Belastung im Exil	34
Sexualisierte Gewalt	28
Krieg	26
Körperliche Folter	26
Psychische Folter	26
Besondere Belastung auf der Flucht	22
Vertreibung	20
Innerfamiliäre Gewalt	19
Politische Verfolgung	16
Zeugenschaft	15
Haft	10
Sonstige	5
Rassistisch motivierte Gewalt	3
Menschenhandel/ Zwangsprostitution	3
Kampfeinsatz	1
Täterschaft	1

Die Klient_innen wiesen **folgende psychische Belastungen und Erkrankungen** auf
(Mehrfachnennungen möglich)



Die Klient_innen wiesen folgende Symptome auf

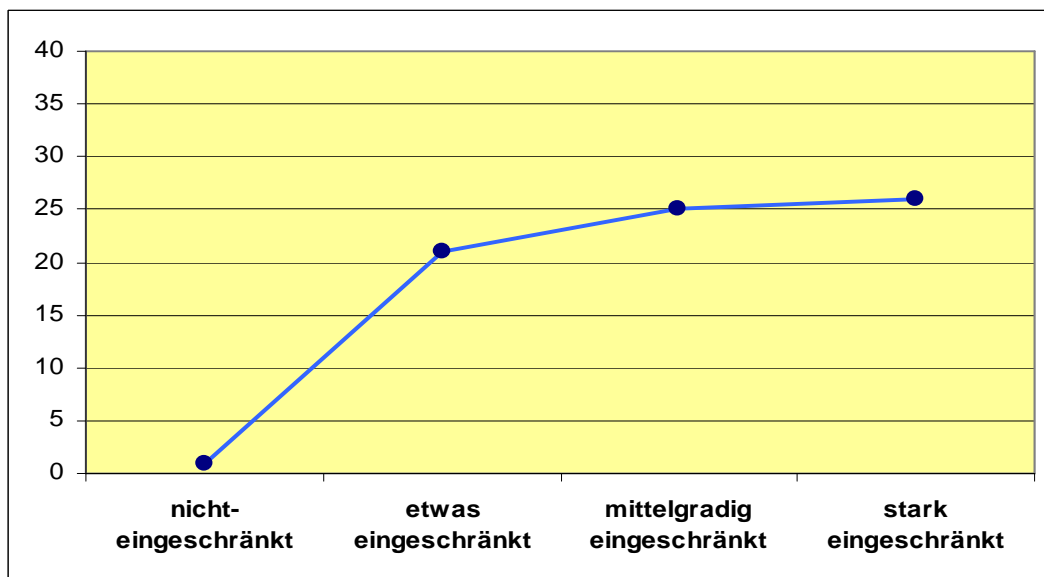
(Mehrfachnennungen möglich)



Suizidalität

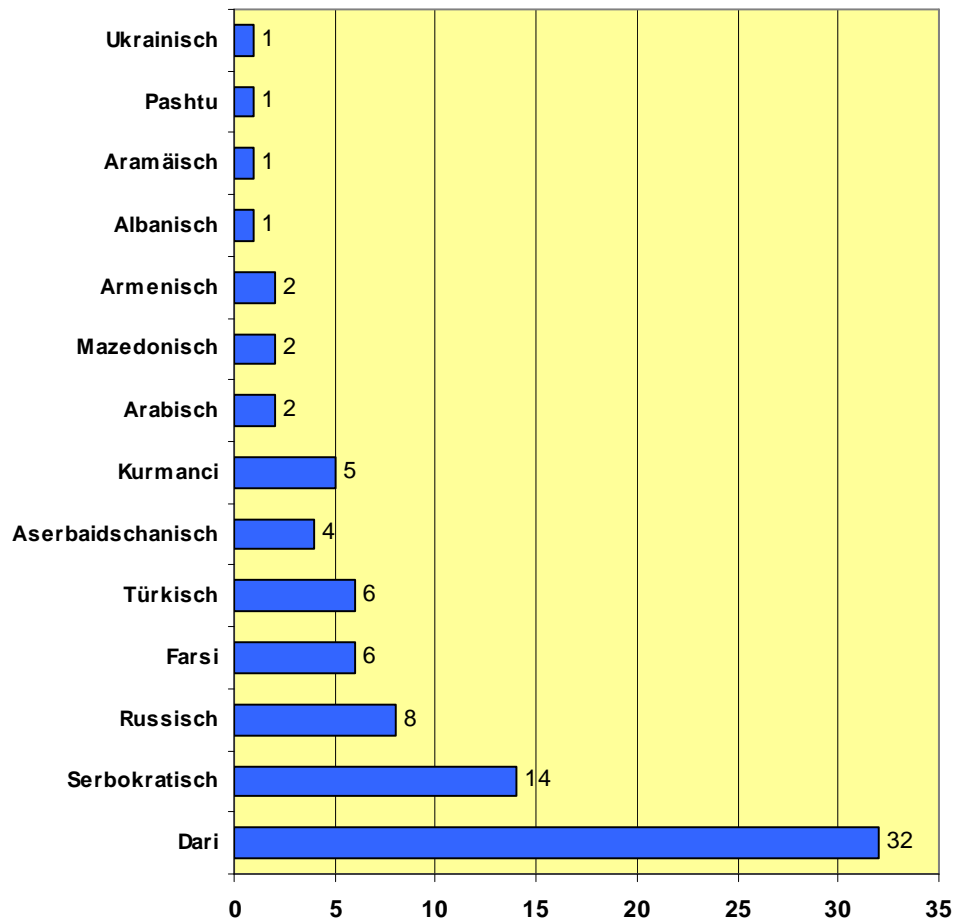
In 63 Fällen hegten Klient_innen suizidale Gedanken. In 31 Fällen äußerten sie suizidale Absichten.
In 11 Fällen ist ein Suizidversuch unternommen worden.

Funktionsniveau der individuellen Lebensbewältigung



3. Sprach- und Kulturmittler_innen

Bei 85 Klient_innen kamen Sprach- und Kulturmittler_innen zum Einsatz. Davon bei 66 Klient_innen in Therapiesitzungen und bei 38 Klient_innen in Beratungsgesprächen.



Kontakt

REFUGIO Thüringen

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge

Wagnergasse 25,
07743 Jena

Tel.: 03641-22 62 81
Fax: 03641-23 81 98

